

Nein zur Initiative der Wirtschaftskammer!

Die Initianten sind der Auffassung, dass die Preise, die Eltern für die Betreuung in Kitas zahlen müssten, der Hauptgrund dafür sind, dass Frauen keiner Beschäftigung nachgehen. Vergleicht man allerdings die Preise mit denen, die in den Kantonen St. Gallen und Graubünden von den Eltern bezahlt werden müssen, dann stellt man fest, dass wir in Liechtenstein bereits jetzt auf einem anderen Stern leben.

Unten stehend ein beispielhafter Vergleich der Preise für die Ganztagesbetreuung eines Kindes bei bestimmten Einkommenshöhen.

Dumpingpreise in Liechtenstein: Wie der Vergleich zeigt, sind die Kita-Preise in Liechtenstein bereits jetzt über weite Strecken gerade mal halb so hoch wie in den angrenzenden Kantonen. Während in der Schweiz der max. Satz bereits bei einem steuerbaren Einkommen zwischen CHF 85 000.– und 95 000.– erreicht wird, wird dieser im FL erst bei einem steuerbaren Einkommen von CHF 169 000.– fällig!

Keine Mengenbeschränkung und Diskriminierung der Inländer: Die jetzt schon angewendeten, halb so hohen Preise wie in der Schweiz machen die Kinderbetreuung in liechtensteinischen Kitas auch für schweizerische Grenzgänger sehr attraktiv, denn auch sie haben – wenn es nach den Initianten geht – ein Anrecht auf Unterstützung aus dem liechtensteinischen FAK-Topf! Die Initiative der Wirt-

schaftskammer sieht keine Mengenbeschränkung vor! Liechtensteiner, die ihr Einkommen in der Schweiz erarbeiten, sind jedoch von der FAK-Unterstützung ausgeschlossen!

Zudem ist bei einer Annahme der Initiative zu erwarten, dass für den Staatsbeitrag die gleichen Kriterien zur Anwendung gelangen, wie die Initianten dies für den FAK-Beitrag erwirken möchten. Das würde bedeuten, dass auch Eltern, die nicht in Liechtenstein wohnen, mit Steuergeld subventionierte Kita-Plätze in Anspruch nehmen können und dies bei solchen Preisunterschieden sicherlich auch tun würden. Die Initianten haben überdies in ihrer Begründung gefordert, dass die bisherige Unterstützung durch das Land, d. h. CHF 15 000.– pro Kita-Platz und Jahr, gleich bleiben soll.

Die Lösung des Problems: Kita kann also nicht «noch mehr Subventionen» heissen, ausser wir wollen tatsächlich sämtliche Kinder der Grenzgänger anziehen und in Liechtenstein betreuen! Bei Annahme der Initiative wird eine nicht begrenzte Anzahl subventionierter Kita-Plätze für Grenzgänger im Gesetz verankert!

Die Initiative ist nicht durchdacht und hat weitreichende Konsequenzen. Deshalb kann die Antwort auf die Initiative nur ein Nein sein!

Eine Stellungnahme von Erich Hasler, DU-Abgeordneter

Steuerbares Einkommen in CHF	Kindertagesstätten Liechtenstein	St. Gallen Kita Tutti Frutti	Graubünden Kinderkrippe Rätikon
35'000.-	16.65	33.-	45.-
45'000.-	22.85	45.-	55.-
65'000.-	32.95	59.-	75.-
85'000.-	43.70	83.-	95.- = Max.
100'000.-	51.05	99.80 = Max.	95.- = Max.
130'000.-	66.55	99.80 = Max.	95.- = Max.
169'000.-	87.35	99.80 = Max.	95.- = Max.